

**Der Unfall im japanischen Kernkraftwerk Fukushima als Folge des Erdbebens mit anschliessendem Tsunami am 11. März 2011 hat im Kanton Aargau nicht zum erwarteten Umdenken in der Energiepolitik geführt.**

**Es herrscht bezüglich Einsicht auf einen notwendigen Energiewandel bei uns im Kanton Aargau Eiszeit. Der Aargau wird mit diesem Gesetzesentwurf den Atomausstieg und die Herausforderungen in der Energiepolitik definitiv verschlafen. Ziele werden da nur angestrebt, griffige Massnahmen für eine konkrete Zielerreichung fehlen ganz. Was an vager Zielvorgabe noch verbleibt wird nicht im Gesetz sondern in einem Planungsdokument festgehalten.**

**Die SVP, CVP und FDP schreiben nur das was gut ankommt in das Gesetz und nicht das, worauf es ankommt. Sie offerieren nur eine Politik der Unverbindlichkeit. Ausnahmen sind die Regel, und die Kann- Formulierung findet praktisch bei jedem Paragraphen welcher von energiepolitischer Bedeutung wäre, seine Anwendung. Die Vorurteile des Parlaments gegenüber erneuerbaren Energien sind schwerer zu spalten als ein Atom. Die Mehrheit des Grossen Rates, will gar keine Änderungen bei der Erzeugung und beim Verbrauch von Energie. Sie will keinen umfassenden ökologischen Umbau der Wirtschaft, inklusive Ausstieg aus der fossilen Energie und Abkehr von der Rohstoffverschleuderung. Die GLP jedoch schon, daher werden wir dieses Energiegesetz in dieser unverbindlichen Form ablehnen.**

*Roland Agustoni, GLP, Rheinfelden*